

Gar Erschrockenliche
Newe Zeitung von dem Moschcowitter/
welcher vor wenig tagen in der Kron zu
Polen/ Wolojsko ein fürneme Stadt/
vnd Festung des Littawer Landes/
mit grausamer Tyrannie erobert
vnd überweltiget hat / In
Klagreynme gefasset
Durch

Johannem Reinhardum
Grawingellum.



Anno 1563.

Zem Erbarn vnd wolgelerken Dauidi
Reinhardo / In dem Augustinianer Collegio
zu Erfurdt Meinen freundlichen lieben
Bruder.

HO T T E S Gnad durch Christum zuvor. freundlicher lieber Bruder / Ich kan dir auf Brüderlicher liebe nicht verhalten / Das gar erschrockliche Uerwe Zeytung / Auf Littawen anher in Preussen / vor wenig tagen kommen sind /iemlich wie der Moschcowiter Warhaftiglichen / Mit grosser Heeres krafft / in das gemelte Landt eingefallen sey / Und vor kurtzer zeyt Polozko / Welches ein färneme Kauffstadt / vnd Vestung sein sol / Erobert vnd vberweltiget habe / Auch grausamen Mordt vnd Tyranney daselbst geübet / vnd getrieben. Desgleichen Jammers / So es Gott nicht gnediglich abwendet / wir vns alle hier inn Preussen kurz auch zuvermutten / vnd zugewarten. Solchen der eroberten Stadt Polozko jammer / habe ich inn einfeltige Klageime verfasset / Und vbersende dir dieselbigen / Darneben bittende / du wöllest sampt andern frommen Christen / Gott den trewen Helfer / hertzlich anrufen. Das er vns genedig sey / vnd die woluerdiente straff von vns armen Sündern auf Vaterlicher Güte vnd Barmhertzigkeit abwenden wölle / Amen. Damit gehab dich wol / Und troste vnsern alten betagten Vater. Datum Königspurg in Preussen / auf Marie Verkündigung Anno 1563.

D. L. B.

Johannes Reinhardus.
G.

Agape

Erbermlich flag der stat polosko.

GDTT hat sein herz zu mir geneigt/
Vnd hat mir grosse gnad erzeigt.
In dem das er mir Leib vnd Lebn/
Vnd Herrlichen Fried hatte gebn.
Daraus man het kônt sehen wol/
Das ein yederman fromm sein sol.
Aber ich hab solches veracht/
Vnd meine Tag vbel zubracht/
Inn fressen/Sauffen/Vnrerey
Inn Hoffart vnd viel Bûberey.
Inn Wucher/Geyz/vnd auch Betrug/
Nur das ich het für mich gennig.
Thet nicht nach meinem Nechsten fragen/
Sorgt nit was Got darzu würd sagen.
Sunim/Ich hab gethan wenig Buß/
Drumb ich mich jgundt leyden müß.
Vnd sehen solchen jammer an/
Welchen kein Mensch aufreden kan.
Da ist mir durch des Feindes Hand/
Alles was mein war abgewandt.
Da leidet sich mein Weib vnd Kindt/
Vnd alles was man bey mir findet.
Erfehret gar gross herzeleidt/
Betrübnis viel vnd Traurigkeit.
Ein teil hat gelassen sein Blut/
Das ander hat es sonst nicht gnt.
An Ketten sind jr viel geschniadt/
Vnd sind weit weg geführet mit/
Unter die Maschcowitter nein/
Da sie müssen gefangen sein.

Das sie müssen sammer vnd not/
Leyden vnd endtlich auch den Todt.
O Du zart Junckfrewliche art/
Wie ist dein Ehr so gar verlart.
Denn dir ist solcher Schatz genomin/
Den du nicht wider kanst bekomm.
Ach wenn mich der Herr het gestrafft/
Mit Pestilenz vnd Fried verschafft.
So wer ich nicht wie ich nun bin/
So gar betrübt in meinem sin.
Denn viel jammers het nun ein endt/
Welcher mein trawrigs herz erkendt.
Ich lieg verwundt für aller Welt
Mit mir hat ein end Goldt vnd Gelt.
Ich hette nicht gedacht fürwar/
Das auff mich Gott so ganz vnd gar.
Solt seinen Zorn han aufgegossn/
Der heufig ist auff mich geslossen.
Het ich vor langest Buß gethan/
So würd mirs nicht so vbel gahn
Het ich einen Sack angezogn/
Vnd wer zur Aschen zugesogn.
Vnd hette meine Sünd beweint/
So würget mich nicht so der Feind.
So stünd on zweiffel bas mein sach/
O Jamer/ jamier ach vnd ach.
Wenn reden könnten alle Stern/
Vnd Wasser tropffen Zungen wern.
So könnten sie nicht gnug mein läid
Aufreden nun zu dieser zeyt
Da wenn gleich der Sandt all am Meer/
Gang vnd gar voller Zungen wer.

Vnn

Vnnd reden Kndten Land vnd Grap/
Was Gotterschuff vnd alles das/
So kndten sie nicht sprechen auf/
Das vnglück so mir kommt zu Haß.
Es wer nicht wunder das ich weint/
Vnd mir eytel Blutstropfen greint.
Ober das Elend drinn ich steh/
Vnd jetzt vor meinen augen seh.
Der Feindt hat meine Deutsche Knecht/
Vernimmen den Handel wol vnd recht/
Ein yeder spiegelt sich an mir/
Auff das er nicht erfahre schier/
Das Vnglück drinn ich yetzundt bin.
Ach wo solich doch fliehen hin/
Mich dündt Gott hab sein Angesicht/
Von mir gewandt vnd hör mich nicht/
Nicht ich mich auf/ neig ich mich niedt/
Wer ich mich hin/ wendt ich mich widr.
So find ich weder hülff noch rath/
Das macht alles mein missethat/
Die ich nicht hab bey mir erkandt/
Vnd mich bald davon abgewandt.
Drumb hüte sich ein yeder ebn/
Wil er solch vnglück nicht erlebn.
Welch ich erlebet hab yetzundt
Solchs thu ich allen menschen kunde.
Vnd sonderlich das disz Preußner landt/
Mag sein mein Trawigkeit bekandt.
Der Feindt hat Triumphiret schr/
Deutschland habt auch für newe mehr
Vnd hab derhalben ohne schew/
Ober dein Sünd herzliche rewo.

A ij Man

Man höre fleißig Gottes Wort/
Vnd wenn man dasselb hat gehort.
So schleuß man es gar ernstlich ein/
Vnd trewlich in seins herzen schrein
Vnd lebe anch auff Erd darnach/
So werden wol gut alle sach/
Denn wenn man sich zu Gott bekert/
Fürwar man grosse gnad erfert
Wenn man aber solches nicht thut.
So kost es endtlich menschen Blut/
Die Obrigkeit Regiere wol/
Vnd schütze was sie schützen sol.
Vnd straff mit ernst die Büberey/
Vnd halte jr Gewissen frey.
Darmit der fromm mög haben rhu
Auff Erden vnd auch fried darzu.
Die Unterthanen wollen sein/
Der Oberkeit gehorsam sein/
Denn der HERR sie geordnet hat/
Durch seiner Gnaden Weisen Rath
Die Kinder wollen auch mit fleiß/
Thun nach jrer Eltern geheiß/
Drumb das es hat der liebe Gott/
Benolhen im vierdten Gebot/
Vnd was der Eltern Standt betrifft
Welchen der HERR auch hat gestifft
So seh Vater vnd Mutter drauff/
Das sie ziehn jre Kinder auff/
In rechter Unterthenigkeit/
Zu Gottes Forcht vnd Erbarkeit.
Bistu ein Knecht/bistu ein Magdt/
Hastu zu dienen zugesagt.

So sey trew deinem Herrn vnd Frau/
Denck dʒ solches dein Gott thut schawen
Der dir kan geben alzeit schon/
 Für trewen dienst ein reichen lohn.
Summa / mach du es vberal/
 Was du fürhaft das Gott gefall.
So wirdt der HERR die Rute sein/
 Wegwerffen in das fewer nein.
Vnd wirdt abwenden Straff vnd Pein/
 Welche du sonst wirst ernstlich sehn
Wo du dich nicht zu GOTT bekerft/
 Vnd nicht der grossen Sünde werft.
Warlich ich arm betrühte Stadt/
 Weins gut mit meinem trewen rath/
Wolt geren das man sich an mir/
 • Spiegelt immer für vnd für.
Vnd besserte mit fleiß vnd ebn/
 Sein Böses vnd Sündliches leben/
Drumb leget ab jr lieben leuth/
 Die Werck der Finsternussen hent.
Vnd leget des Liechts Waffen an/
 Besser man euch nicht Rathen kan.
Ein yeder thu befleissen sich/
 Zu leben sein vnd Erbarlich.
Nicht in fressen vnd Sauffen viel/
 Nicht wie sein alter Adam wil.
Sondern in feiner Messigkeit/
 Halt sich ein yeder allezeit.
So wirdt sich des Weibes Samen/
 Über euch erbarmen Amen.

¶ Gedruckt zu Nürnberg durch
Niclaus Knorn.